

Schüler üben Nachbarschaft der Religionen

Projekt an Gesamtschule

„Gute Nachbarschaft“ heißt ein außergewöhnliches Projekt, das die Willy-Brandt-Gesamtschule in diesem Schuljahr durchführt. Es möchte Vertrauen schaffen zwischen Angehörigen verschiedener Religionen und Kulturen.

Mit Graf Karl Konrad von der Groeben kommt am kommenden Mittwoch, 14. Mai, ein Verfechter dieser „guten Nachbarschaft“ in die Schule, um mit Schülern und Lehrern über den Verlauf des einjährigen Projektes zu sprechen.

„Gute Nachbarschaft“ beruht auf einem Buch des katholischen Theologen Prof. Hans Küng. Nachdem er 1990 das „Projekt Weltethos“ veröffentlicht hatte, verabschiedete das Weltparlament der Religionen drei Jahre später die „Erklärung

zum Weltethos“. Sie enthält die folgenden „vier unverrückbaren Weisungen“:

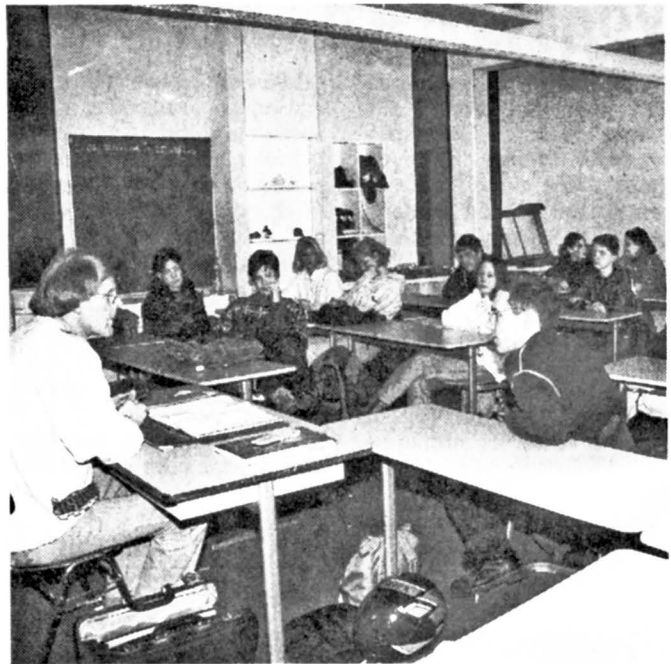
★ Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben. Kurz: Du sollst nicht töten!

★ Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung. Kurz: Du sollst nicht stehlen!

★ Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit. Kurz: Du sollst nicht lügen!

★ Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und Partnerschaft von Mann und Frau. Kurz: Du sollst nicht Unzucht treiben.

Wiederum zwei Jahre später, wurde in Tübingen die „Stiftung Weltethos“ gegründet. Der Unternehmer Graf Karl Konrad von der Groeben stellte eine namhafte Summe bereit.



Religionslehrer Walter Lange geht in der Willy-Brandt-Gesamtschule neue Wege. Die Schüler machen begeistert mit. Bild: Archiv



Der Islam tritt stärker ins Bewußtsein der Öffentlichkeit. Bild: Archiv

Im letzten Jahr nun wurde Walter Lange, Religionslehrer an der Willy-Brandt-Gesamtschule und Vorsitzender des Katholischen Bildungswerkes in Castrop-Rauxel, von Prof. Karl-Josef Kuschel, Vizepräsident der Stiftung, gefragt, ob er sich ein Projekt „Gute Nachbarschaft“ an seiner Schule vorstellen könnte. Beide sind seit langen Jahren miteinander befreundet.

Schwerpunkt der auf ein Jahr begrenzten Arbeit soll der Religionsunterricht in der Klasse 10 e sein, an dem neben Christen auch Muslime teilnehmen. Klassenlehrer Erwin Fuckert erklärte sich sofort bereit, das Vorhaben in den Fächern Sozialpädagogik und Wirtschaft zu unterstützen.

● **Ein erstes Fazit zieht Religionslehrer Walter Lange rechts auf dieser Seite.**

WAZ 10.5.1997